

FREITAG, 19. MAI 2006

Erst das Scheitern, dann der Erfolg

Grüne Enquete zu Innovationspolitik

Wien – Innovationen sind der Motor für die Entwicklung einer Gesellschaft und ihrer Wirtschaft. Ein prägnantes Beispiel dafür ist das Silicon Valley in Kalifornien, das in den vergangenen Jahrzehnten eine große Zahl innovativer und erfolgreicher Unternehmen vor allem auf dem Gebiet der Informationstechnologie hervorgebracht hat.

Das Silicon-Valley-Modell lasse sich für Europa zwar nicht klonen, der Alte Kontinent habe jedoch – wie etwa das Beispiel des Internet-Telefonie-Unternehmens Skype beweise – gute Chancen, in diesem Bereich im globalen Wettbewerb aufzuholen. Voraussetzung dafür sei allerdings auch, dass Europa eine Kultur entwickle, in der Scheitern als Teil des Unternehmertums akzeptiert und nicht bestraft werde.

Diese Aussage traf Martin Kenney, Silicon-Valley-Experte von der University of California, anlässlich einer Innovationsenquete der Grünen im Parlament. Aufgabe der Politik sollte es dabei sein, beste-

hende bürokratische Hürden abzubauen – etwa durch Erleichterungen bei Konkursregelungen oder durch eine Arbeitsmarktpolitik, die es etwa erfahrenen Managern oder Universitätsprofessoren leichter mache, Unternehmen zu gründen.

Einen Ansatzpunkt für ein innovativeres Klima in Österreich sieht die Wiener Landtagsabgeordnete der Grünen, Marie Ringler, in Fördermechanismen, die die kleinteilige Unternehmensstruktur des Landes besser berücksichtige. Kleineren Firmen sollten so zum Beispiel höhere steuerliche Absetzbeträge zustehen als großen Unternehmen.

Das Vorhaben, einen IKT-Masterplan für Österreich zu installieren, der Informations- und Telekommunikationstechnologie neben Schiene und Straße zur dritten Infrastruktur-Säule erhebt, wurde auf der Veranstaltung zwar generell begrüßt. Ob die darin gesetzten Hoffnungen sich erfüllen, hänge allerdings davon ab, dass er politisch rasch umgesetzt werde. (kat)